

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

29.1.1800 (Nr. 17)

Carlruher

Zeitung.

Mittwochs

den 29. Januar.

I 8

O O.



Mit hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Aus Ungarn, vom 16 Jan. Die Besatzung der Festung Belgrad hat mit den Truppen des Pasasawand. Oglu schon mehrere hitzige und blutige Scharmügel gehabt, dadurch widerlegt sich das Vorgeben desselben, daß er nur gegen die Strassenräuber seiner Nachbarschaft zu Feld ziehe, von selbst. Seine Ausöhnung mit der Pforte scheint keines Wegs aufrichtig gewesen zu seyn.

Wien, vom 18 Jan. Nicht bloß in diesem Jahrhundert, sagt unsre Zeitung, sondern auch in allen künftigen, wird die Geschichte des Jahrs 1799 unvergesslich bleiben. In Italien war die franz. Armee durch eine Kette der stärksten Festungen gedeckt, in Deutschland durch die Schweiz und den Rhein. Ueberall waren die Franzosen der angreifende Theil. Ihr Hauptplan gieng dahin, das südliche Deutschland durch militairische Uebermacht nach dem Besspiel von Italien zu revolutioniren, die östreichische Armee vom Tyrol abzuschneiden, und in das Innere der Erbstaaten zu verdrängen. Kaum trat aber der Merz ein, als der Held Germaniens Erzherzog Carl durch 2 Hauptschlachten bey Ostrach und Stockach die grossen Entwürfe des Feindes vereitelte, er mußte vielmehr selbst auf seine eigne Vertheidigung denken, und nach einem dreymaligen vergeblichen Angriff auf die Reichsfestung Philippsburg, statt der Eroberung des südlichen Deutschlands sich mit den Winterquartieren in seinem eignen erschöpften Land begnügen. — So wurden die politisch-militairischen Absichten eines mächtigen und übermüthigen Feindes vereitelt. Haben ehemals die Siege bey Wagny und Fleurus die raschen Fortschritte der französischen Revolution

befördert, so kann man auch den Siegen bey Verona und Stockach die Rettung Italiens und des südlichen Deutschlands vor der französischen Revolutionswuth zuschreiben. (A. d. A. 3.)

Prag, vom 18 Jan. Der vormalige Herzog von Curland, Peter Biron, ist am 13. dieß zu Jelenau in Schlesien in einem Alter von 78. Jahren verschieden. Anno 1765. trat er das Herzogthum Curland an Rußland ab, und hielt sich seit dieser Zeit meistens entweder im Herzogthum Sagan in Schlesien, oder auf der Herrschaft Nachod in Böhmen, die er käuflich an sich gebracht hatte, auf. Er hinterläßt eine Gemahlinn aus der Familie von Medem, und 3. Prinzessinnen.

Wien, vom 19 Jan. Gegenwärtig befinden sich viele russische Offiziers in hiesiger Residenzstadt. Einzelne kleine Korps Russen, worunter viele Rekonvaleszenten, die sich noch in Italien befanden, marschieren ist nach Böhmen zur Armee. Die Armee unter dem russischen General Lasch, welche die des Feldmarschalls Fürsten Suwarow in Böhmen verstärken wird, soll bereits aus ihren Standquartieren in Litthauen aufgebrochen seyn. — Die wegen Italien ic. bestandenen Irrungen sind gehoben und der dreyjährige Feldzug wird mit der möglichsten Anstrengung geführt werden. — Die Zeit, wenn die russische Armee aus Böhmen wieder vorrückt, kann noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Die Bitterung und andere Umstände werden hierüber entscheiden.

Regensburg, vom 21 Jan. Es heißt, G. n. Bellegarde, welcher von Wien nach Prag abgegangen ist, werde von da in wichtigen Geschäften des

allerhöchsten kaiserl. Hofes nach Berlin abreisen. — Die russischen Truppen in Böhmen sind noch nicht aus ihren Quartieren aufgebrochen, doch dürfte dieses bald geschehen. Mehrere Offiziere sind schon vorausgegangen, um vorläufige Anstalten zu ihrer Verpflegung in den Rheingegenden zu treffen. Dem Vernehmen nach wird nur eine nicht zahlreiche Kolonne derselben über Regensburg kommen.

Regensburg, vom 24 Jan. Man hat von P. ag die gewisse Nachricht erhalten, daß ein seit kurzem von Petersburg angekommener Courier dem Generalissimus Fürsten Souwarow neue Befehle überbracht hat, vermöge welcher die russische Armee unter dessen Kommando den 25 d. sich in Marsch setzen soll. Nach den nämlichen Briefen soll Graf von Sallegarde sich nach Berlin begeben, und Gen. Bender ist nach Gallizien abgegangen.

Frankfurt, vom 26 Jan. Zu Mainz und Strasburg dauern die Bewegungen unter den französischen Truppen auf- und abwärts ununterbrochen fort. An beyden Orten sind auch, seit dem Aufbruch des Rheineises, die Brücken über diesen Fluß wieder gestellt worden. In Mühlheim bey Köln, soll, wie es heißt, ein neuer Brückenkopf angelegt werden.

Am 16. ist der neue französ. Gesandte Simonville im Haag angekommen.

Ludwig XVIII. zu Mettau ist vom Schlage getroffen worden. Dieser traurige Zufall hat jedoch keine weitern Folgen, als eine Lähmung an den Beinen, gehabt.

Schreiben aus Mainz, vom 27 Jan.

Von den aus Holland und vom Niederrhein den Rhein hinaufgezogenen und größtentheils durchpassirten Truppen sind nach und nach überhaupt 3 Halbbrigaden über Kreuznach, Bingen u. wieder zurückgezogen, deren Marschrouten fürs erste nach Metz bestimmt seyn soll; daher man glaubt, daß diese Truppen ihren Marsch nach den empörten Departementen des Innern nehmen werden. — Auf Befehl unsers Kommandanten muß die Rheinbrücke in aller Eile wieder aufgestellt werden, womit man auch wirklich aufs thätigste beschäftigt ist. Gestern und vorgestern sind wieder 4 Bataillone angekommen, die heute, da die Rheinbrücke vor Abend nicht hergestellt seyn dürfte, durch Nâben hinüber geschifft werden sollen. Noch mehrere Bataillone, nebst 2 Kavallerieregimentern sollen, wie es heißt, heute und morgen hier eintreffen, und dann abermals eine Expedition gegen die jenseits stehenden Deutschen vorgenommen werden. Vor einigen Tagen ist von dem Festungskommandanten alle Ausfuhr von Kaufmannswaaren aus dieser Stadt aufs strengste verboten worden. Zum Glück für unsre Stadt ist aber dieses Verbot dahin abgeän-

dert worden, daß gewisse Artikel ganz, andere aber in einem gewissen Verhältnis können ausgeführt werden, worüber der hiesige Kaufmann Kasella als Inspecteur ernannt ist. Wäre dieses Verbot, welches auch dormalen für den Handelsstand äußerst lästig und nachtheilig ist, nicht auf die erwähnte Art gemildert worden, so wäre es völlig um unser bischen Handlung, die schon längst an einer großen Ohnmacht laborirt, geschehen gewesen. — Es geht abermals die Rede, daß die Tribunale unsers Departements nach Kirchheim, Volanden sollen verlegt werden. Die bisher daselbst sowohl, als in Alzen, Bingen u. geeigneten Truppen, haben sich meistens hierhin gezogen. — Die jüngst nach Kasel gebrachten Kriegsgefangnen, waren keine Landleute, wie es anfangs hieß, sondern 11 Mann vom Jägerkorps des fränkischen Kreises. Sie werden dormalen hier aufbewahrt.

Frankreich.

Paris, vom 19 Jan. Der von den Konsuln gemachte Vorschlag, die westlichen Departements, worinn die Einwohner sich nicht zur Ruhe begeben, ausserhalb der Konstitution zu setzen, ist vom Tribunal, und am 13ten Jan. auch von der Gesetzgebungsstelle genehmigt worden.

Man behauptet, die Regierung sey um die Ruhe von 30. Departements besorgt. Bald hie bald da haben 3, 4, oft mehrere Hunderte von Königlich-Befinnnen ihre Stellung. Sie erwarten einen Prinzen aus dem Haus Bourbon, der aus England herüber kommen soll. Ihre Kavallerie, ihre Kriegszucht, ihr Betragen in Absicht der Religion soll sehr gut seyn.

Man spricht bereits von einem bedeutenden Gefecht, das in der Nähe des Republikanischen Hauptquartiers, der Stadt Angers, vorgefallen seyn soll.

(N. d. St. 3)

Paris, vom 20 Jan. Man sagt, das General Championnet an einer ansteckenden Krankheit zu Antibes gestorben sey. — Unterm 12ten d. hat General Hedouville an die unter ihm stehenden Generale folgendes erlassen. Ich eile ihnen anzukündigen, daß nach der mir gemachten Bemerkung, daß es nicht wohl möglich sey, daß die Proklamation der Konsuln 10 Tage vor dem Anfang der Feindseligkeiten in den von Angers am weitesten entlegenen Kantons bekannt worden seyn könne, der Waffenstillstand noch bis zum 1ten Flu. (21ten Jan.) einschließlic fort dauern werde. Wenn um diese Zeit die Chouans ihre Banden nicht völlig haben auseinander gehen lassen, dann wird man mit allem Nachdruck gegen sie verfahren u. Der nämliche General hat unterm 16ten d. folgendes hieher berichtet. Die Proklamation des Oberkonsuls vom 11ten d. ist schon in der Vendee verbreitet, seine

Absichten sößen Vertrauen ein und beleben die Hoffnung aller Bürger. D'Antichamp zeigt das lebhafteste Verlangen nach Frieden und scheint auch nicht zu zweifeln, daß er zu Stand kommen werde. Schon ist die Vermehrung der Mannschaft, die er befohlen hatte, kontremandirt, die Kantonnements sind um zwey Drittel vermindert und alles zeigt das verlangte Auseinandergehen an. D'Antichamp hat auch eine Reise nach dem Departement der beiden Seoren gethan, um den Verletzungen des Waffenstillstands, worüber man sich beklagte, Einhalt zu thun. Chatillon und Bourmont werden dem Beyspiel der Vendee folgen und was auch geschehen mag, die übrigen Chefs werden ihnen nachahmen ic.

Seitdem Gen. Brüne den Oberbefehl über die ehemalige Armee von England, nun Westarmee, erhalten hat, ist Gen. Hedouville zum Chef des Generalkaabs dieser Armee ernannt worden.

Nach nähern Nachrichten von den Küsten sind zwar einige Schiffe bey dem Ausfluß der Vilaine erschienen, aber ihrer Zahl und Beschaffenheit nach können sie nicht wohl Truppen, sondern höchstens Waffen und Munition ans Land gesetzt haben.

Gestern ist man zu der Wahl eines Senators (Jurü conservateur) geschritten, weil aber die Mehrheit der Stimmen nicht über die Hälfte ausgefallen ist, so wird die Wahl noch einmal vor sich geben. Merkwürdig ist es, daß Barthelemy auch eine Stimme dabey erhalten habe.

Von dem Chouans-Krieg sind noch keine Nachrichten von Wichtigkeit eingelaufen. Der Ami des lois sagt, daß die Journalisten und Zeitungsschreiber, die jetzt verboten worden sind, mit den Chouans in Korrespondenz stünden, und ihnen alle mögliche Hilfe leisteten. Der Generalkaab, setzt er hinzu, der die Chouans dirigirte, war zu Paris.

In den mitägigen Provinzen, und besonders in der Gegend von Marseille ist sehr gefährlich zu reisen. Die Royalisten plündern und rauben alle Zufuhren und niemand traut sich aus der Stadt zu gehen.

Lyon, vom 10 Jan. Gen. Championnet hat an die französische Armee in dem Genuessischen, in Dauphine, und in der Provinze eine Proklamation erlassen, daß die neue Konstitution nun endlich einmal den revolutionären Zeiten ein Ende machen, und allen bisherigen, Gebrechen steuern werde. Von Innen verspreche sie Ruhe durch die Herrschaft der Gerechtigkeit, von Außen den Frieden, aber erst durch neue Siege! Die Armeen aber würden nun alles, was sie brauchten, auch den Sold, richtig erhalten. — Gen. Massena hat das Kommando der italienischen Armee noch nicht übernommen. — In Nizza grassirt eine epidemische Krankheit so heftig, daß alle französische Lazareths aus

dieser Stadt entfernt werden mußten. Die elende Verpflegung der Soldaten in den Lazareths hat zu dieser Seuche viel beygetragen.

Strasburg, vom 18 Jan. Den raten ist in dem Prozeß derer, die als Spionen und im Einverständnis mit den äußern Feinden stehend, angeklagt waren, das Urtheil gesprochen worden. Die Angeklagten wurden frey gesprochen, weil das Verbrechen nicht erwiesen ward: und es ist ihnen frey gestellt, ihre Ankläger wegen des durch sie erlittenen Unrechts gerichtlich zu belangen. Auch auf Pichegrü kam nichts Erweisliches zu Tag.

(A d S t B .)

Italien.

Livorno, vom 8 Jan. Nun ist auch die russische Eskadre des Admirals Ushakow mit vieler schwerer Belagerungs-Artillerie nach Malia abgefegelt.

Verona, vom 16 Jan. Nach Berichten aus dem Römischen soll der neapolitanische Gen. Burghard, der mit einem Korps Truppen gegen die Räuberbande des Fra Diavolo (Bruder Teufel) ausgezogen war, dieselben bey Frosinone geschlagen haben. — Im Königreich Neapel hält es noch immer schwer, die öffentliche Ruhe wieder herzustellen. Die Lazaronis begeben mancherley Gewaltthätigkeiten. Erst kürzlich nahmen sie einige vermeintliche Jakobiner beym Kopf, beschmierten sie sodann nach Sitte des engl. Pöbels mit Theer, wälzten sie in Federn herum und zogen dann mit ihnen durch die Stadt.

Auszug eines Schreibens aus Venedig, vom 17 Jan.

Auch bis heute ist noch kein Pabst gewählt. Im Konklave herrscht stille Thätigkeit. In den gegenwärtigen Zeiten erfordert die Pabstwahl allerdings mancherley tiefe Berathschlagungen und verschiedne Betrachtungen. Alle Morgen sieht man nicht wenig Neugierige nach den Strassen eilen, wo man nach der Insel St. Giorgio Naggtore hinschauen kann. Aus jeder Gondel, die von da her gerudert kommt, hofft man den Zuruf zu hören: Il Papa è fatto! (Der Pabst ist gewählt.) — Unser Patriarch ist vorgestern in der Kathedraalkirche mit der größten Feierlichkeit in einer neuen Grüst beygesetzt worden. Nicht bald ist ein Prälat mit einem so allgemeinen ungeheuren Ruhm von ausgezeichnete Frömmigkeit und Herzengüte in die Ewigkeit hinübergegangen. Seine letzte eigne Arbeit war ein Hirtenbrief, worinn er den Klerus und alle Einwohner von Venedig zu den Prozessionen für eine glückliche Pabstwahl ermahnt. In diesem heißt es unter andern: Wer hätte sich wohl eingebildet, daß das schwarze schauerliche Ungewitter, daß der heftige Sturm, der so lange schon gegen das Schifflein Petri und gegen das Heilig-

thum der Kirche wüthet, daß die Vertreibung des obersten Kirchenoberhauptes, Pius des VI. heiligen und verehrlichen Andenkens, von seinem Stuhl zu Rom, daß die Zerstreung des heil. Kardinalscollegiums und der obersten Hirten, kurz, daß das Unternehmen, die Thronen und Altäre umzustürzen, endlich zum erhöhenden Glanz von Venedig gelangen würde? Ja, Venezianer! Bey euch soll der große Statthalter gewählt werden; wir werden zuerst seine Füße küssen, zuerst mit seinem apostolischen Segen bereichert werden. Die verwaiste Kirche, die nach dem Ausspruch des göttlichen Stiflers derselben der Hölle Pforten nicht werden überwinden können, wird wieder mit neuem Glanz emporsteigen u. — Die Prozessionen dauern noch täglich mit grosser Andacht fort. Es heißt, daß nächstens auch eine feyerliche Prozession im Konklave Statt haben werde, um den Beystand des Himmels zu einer baldigen Papstwahl zu erbitten. — Hier sind aus guten Gründen die Wachen verdoppelt und verschiedene Personen des Nachts eingezogen worden.

Verona, vom 18 Jan. Das Gerücht von künftiger Wiederherstellung der Republik Venedig hatte sich auf die Nachricht, daß der ehemalige General dieser Republik, Noveller nach Wien wegen Aushebung von 20,000 Mann in den ehemaligen venetianischen Staaten berufen worden sey, wieder ganz verlohren, nun aber verbreitet es sich aufs neue, da, ohngeachtet der Zurückkunft genannten Generals, noch keine Anstalten zu dieser Aushebung getroffen worden sind, und auch den ehemaligen Offizieren in Diensten der Republik verboten worden ist, gleiche Unterscheidungszeichen mit den K. K. Offizieren zu tragen.

Verona vom 19 Jan. Die k. k. Armee in Italien erhält außerordentliche Verstärkungen, die aus Ungarn Oestreich und Tyrol kommen und theils in unserer Gegend theils gegen Manland hin Kantonnirungen beziehen, theils auch vorwärts eilen, um die Gränzposten abzulösen, damit auch diese einige Ruhe nach einem so beschwerlichen Feldzug genießen können. Man hoft, die kais. Armee durch die vielen Italiener aus der Lombardie, Romagna, Toskana u. die sich freywillig anwerben lassen, um auf franz. Grund und Boden das Wiedervergeltungsrecht auszuüben: so zu ergänzen, daß sie eben so zahlreich wie im März vorigen Jahres werde. die Zahl der neuen Verstärkungen aus dem Oestreichischen wird mehr betragen, als die eroberten italienischen Festungen zur Besatzung erfordern. Dazu kommen noch die neu errichteten piemontessischen Regimenter und vielleicht ein Korps Neapolitaner. Die Kaiserlichen werden sich also bey Eröffnung des künftigen Feldzugs nicht allein in einer vortheilhaften Stellung, sondern auch in einem Zu-

stand befinden, daß sie der feindlichen Armee an Truppenzahl weit überlegen sind und ihre Siege da wieder anfängen können, wo sie dieselben gelassen haben.

Schweiz.

Bern, vom 11 Jan. Gestern wurde man mit der Wahl der Vollziehungs-Kommission fertig. Die vormaligen Direktoren Blaire, Dolder und Savary, der ehemalige Sekelmeister von Bern Frisching, der ehemalige Kanzler des Abts von St. Gallen Schwend, der vormalige Landammann von Zug Müller und der vormalige Finanzminister Finsler sind in dieselbe ernannt worden. Frisching, Dolder und Savary haben sich zwar geweigert, die Stelle anzunehmen, der große Rath ist aber über ihren Antrag zur Tagesordnung geschritten. Der Exdirektor Oberlin ist bereits nach seiner Vaterstadt Solothurn zurückgereisert, und die 2 andern, Loharpe und Sekretan, werden dieser Tagen ein gleiches thun. Im Allgemeinen scheint man mit dieser Veränderung sehr wohl zufrieden zu seyn. Man sprach zwar seit vorgestern häufig davon, daß gegen die Urheber derselben eifrig gearbeitet würde, und ein heftiger Ausbruch gegen dieselben im Werke wäre; und es wurde deshalb vor des Repräsentanten Nüce Haus, der an der Spitze der Gegenseite ist, und bey dem sich mehrere Unzufriedene versammelten, Wache gestellt. Allein das ganze Gerücht scheint doch grundlos zu seyn.

Bern, vom 15 Jan. Der französische General Chabert ist gestern hier angekommen und hat das Kommando der französischen Truppen in unserer Gegend übernommen. Müller erhält ein Kommando bey der Italienischen Armee. — Loharpe hat eine Vertheidigungsschrift herausgegeben, worinn er alles, was nicht nach Wunsch gieng, auf die unglückliche Zeiten und die Lage der Schweiz schiebt. — Auch im Kanton Watland findet nun die neue Revolution Beyfall.

Ankündigung.

Carlsruhe. Donnerstag den 30 ten dieses Nachmittags 2 Uhr werden mehrere dem dahier verstorbenen Churpälzischen Regiments Quartiermeister Herrn Büchler zuständig gewesene Effecten, worunter ein wohlconditionirter 2 sitziger Reismagen, auf dem dahisigen Rathhaus öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 20 Jan. 1800.

Mühlburg. Es werden Montags den 10. künft. Monats Februar Nachmittags um 2 Uhr in dem Crapp-Fabrikhof zu Mühlburg 10 Stück gute Zugferde in öffentlicher Steigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches zu dem Ende hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich die Liebhaber um gemeldte Zeit in Mühlburg einfinden mögen. Carlsruhe den 27 Januar. 1800.